

Regionalkonferenz Zürich Nordost Protokoll der 12. Vollversammlung

Datum / Zeit	15. November 2014 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr	
Ort	Ausbildungszentrum 8450 Andelfingen	Andelfingen,
Traktanden	<ol style="list-style-type: none"> 1. Begrüssung 2. Wahl der Stimmzähler 3. Abnahme Protokoll der 11. Vollversammlung vom 15. Mai 2014 (Beilage 1) 4. Mutationen (Beilage 2) 5. Informationen aus der Fachgruppe SÖW 6. Diskussion/Fragen zur SÖW-Studie Moderation Urs Bachmann 7. Informationen aus der Fachgruppe OFA 8. Informationen aus der Fachgruppe SI 9. Antwortbrief des BFE zu den Rahmenbedingungen (Beilage 3) 10. Informationen vom BFE 11. Information aus dem Präsidium 12. Leistungsvereinbarung LV 15 (2015) 13. Termine Vollversammlung 14. Varia 	
Anwesend	Gemäss Etiketten	
Gäste	Thomas Flüeler, Kanton Zürich Iwan Stössel, Kanton Schaffhausen Jürg Hertz, Kanton Thurgau Stefan Jordi, BFE	

1. Begrüssung

Der Vorsitzende, Jürg Grau, Präsident der Regionalkonferenz Zürich Nordost, begrüsst die anwesenden Mitglieder, Gäste und Vertreter der Medien zur 12. Vollversammlung. Nur Mitglieder mit Stimmkarte sind stimmberechtigt. Die Einladung wurde zusammen mit den übrigen Unterlagen in Papierform verschickt. Jürg Grau geht die Traktandenliste kurz durch. Es wird keine Änderung der Traktandenliste gewünscht.

Eine Präsenzliste wird nicht mehr geführt. Die Anwesenden werden aufgrund der bezogenen Etiketten erfasst.

Am nächsten Dienstag wird der SÖW-Bericht offiziell veröffentlicht und Ende Jahr wird der 2 x 2 Vorschlag der Nagra erwartet. Deshalb wird Anfang 2015 im Januar und Februar je eine Vollversammlung stattfinden.

2. Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden gewählt:

Daniel Meister, Dachsen

Martin Günthardt, Ossingen



3. Abnahme Protokoll der 11. Vollversammlung vom 15. Mai 2014 (Beilage 1)

Das Protokoll der 11. Vollversammlung vom 15. Mai 2014 wird 1-stimmig genehmigt.

Jürg Grau dankt Jean-Claude Stettler. Neu übernimmt Ursula Baumann die Protokollführung.

4. Mutationen (Beilage 2)

Austritte / Eintritte RK ZNO: Kenntnisnahme

Austritte / Eintritte Fachgruppen OFA/SÖW und Leitungsgruppe

Jürg Grau dankt zunächst allen Ausgetretenen für ihre Mitarbeit (Applaus). Die Leitungsgruppe hat die Aufnahme der Neumitglieder bereits bestätigt.

Neu in der Fachgruppe OFA sind Susanne Friedrich, Marthalen und Andreas Jenni, Rheinau. Hans Wirz ist als Privatperson dabei, Simone Matzinger vertritt die RVK Weinland und Matthias Gfeller vertritt als Stadtrat von Winterthur die RWU (Regionalplanung Winterthur und Umgebung).

Matthias Stutz wird neu in die Leitungsgruppe aufgenommen als Nachfolger von Inge Stutz. Die Vollversammlung hat keine Einwände gegen die vorgeschlagenen Neueintritte.

5. Informationen aus der Fachgruppe SÖW (Präsentation)

(Luca Fasnacht/Harald Jenny)

- *SÖW-Konzept*
- *- Ergebnisse aus der Fachgruppe SÖW*
- *- Vergleich mit SÖW-Teil 1*

Luca Fasnacht Nächste Woche wird der 2. Teil der SÖW-Studie herauskommen. Aus diesem Grund gibt es kein Eintreten auf Teil 2. In der SÖW arbeiten verschiedene Gremien mit, wie z.B. das BFE, das Amt für Raumentwicklung und Umwelt, die AG Raumplanung.

In der Fachgruppe SÖW wurden Regional spezifische Zusatzfragen erarbeitet.

Harald Jenny erklärt zunächst die Aufgaben der SÖW-Studie. Diese wird das Grundlagenpapier für die Erarbeitung von Entwicklungsstrategien sein. Die Fachgruppe SÖW fragte sich, wie sich die Region entwickeln müsste. (Was passiert, wenn...) Es wird dereinst auch ums Geld gehen und daher ist es wichtig, dass die Studie stimmt. Wir wollen die Sache verstehen. Begonnen wurde 2010 mit einer Teststudie, 2011 wurde die Methodik überarbeitet, 2012 wurde der 1. Teil publiziert. Jetzt im November 2014 kommt der zweite Teil und der Abschlussbericht heraus. Das Ziel ist, dass alle diesen Bericht lesen und ihn auch verstehen können.

Harald Jenny erklärt anhand der Präsentation, wie die Projektorganisation aufgebaut ist sowie das Konzept der SÖW. Ferner wie und was die Fachgruppe SÖW gemessen und gewichtet hat und dass auch bestimmt wurde, wann gemessen werden soll. Die Berechnungen für all dies sind auf der Präsentation gut ersichtlich.

Wichtig war der Fachgruppe auch, dass dargestellt wird, wie sich das Ganze aus der regionalen Sicht präsentiert. Die Leitungsgruppe konnte erreichen, dass die Fachgruppe SÖW im SÖW-Projektteam Einsitz nehmen konnte.

Weitere Folien zeigen, wie die Fachgruppe SÖW die Beeinträchtigung durch ein Tiefenlager für die Wirtschaft in den Bereichen Wertschöpfung, Beschäftigte, Einkommen, Tourismus usw. beurteilt.

Rekapitulation: Es gibt drei Dimensionen: Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft. Verschiedene Elemente, Kriterien, Teilziele, Oberziele, Indikatoren. Diese werden gemessen, dabei wird gefragt, wie, was und wann gemessen wird. Teil 1 handelte die Wirtschaft ab. Neu dazu kommen die Umwelt und Gesellschaft.



6. Diskussion / Fragen zur SÖW-Studie

Moderation: Urs Bachmann

Thomas Flüeler schliesst dort an, wo die Fachgruppen aufgehört haben. Bereits 2010 wurde gesagt, dass die Studien regional geführt werden müssen. Dies war eine Zangengeburt, es gab nicht genügend kompetente Auftragnehmer. Die Firmen Rütter und Allensbach haben sich selbst einbringen müssen, selbst entscheiden müssen, welche Indikatoren wichtig sind. Die Leute mussten in die Region kommen und Fragen stellen. Die Schaffhauser-Studie hat gezeigt, dass dies so nicht gemacht werden kann. Thomas Flüeler gibt offen zu, dass er am Anfang der Meinung war, dass die Region nicht in der Begleitgruppe mitmachen sollte. Er war jedoch nach der gestrigen Diskussion mit der Fachgruppe sehr beeindruckt von deren Seriosität und dem Fachwissen und sieht jetzt plötzlich die Schwere der Situation. Es geht darum, ob die regionale Partizipation ernst genommen wird oder nicht. Er wird sich am Montag einbringen und darauf bestehen, dass die Regionen ernst genommen werden. Ferner ist er der festen Überzeugung und hat die Absicht, die Anliegen der Regionen ernst zu nehmen und anders einzubeziehen als bisher.

Urs Bachmann Gibt es Verständnisfragen zur Methodik der SÖW, welche von Harald Jenny vorgestellt wurde?

Daniel Kraekel Beim Bau, Betrieb und Verschluss werden Messungen gemacht. Welcher Zeitpunkt bestimmt die Ausgangslage? Wird bei erfolgter Standortwahl eine Messung vor Baubeginn durchgeführt?

Harald Jenny Ein Monitoring-Konzept ist im Entstehen (Was passiert im Vergleich zu heute?) Gewisse Messungen werden heute schon gemacht, damit später ein Vergleich möglich ist.

Daniel Kraekel z.B. Wohneigentum: Die Preise könnten beeinflusst werden. Hier müsste so bald wie möglich ein Referenzpunkt festgelegt werden.

Harald Jenny Nächste Woche wird eine Sitzung mit der AG Raumplanung stattfinden und genau diesen Punkt werden wir einbringen.

Urs Capaul Bewertung und Beurteilung sind 2 Sachen. Es werden zwei Beurteilungen gemacht; diejenige der SÖW und jene der Expertengruppe. Die Fachgruppe SÖW ZNO hat eine regionale Betrachtungsweise. Wie sieht es aber mit der Expertenbeurteilung aus?

Beispiel junge Familie: Wenn eine Kernanlage gebaut würde, wie würde dies beurteilt? Welche Methodik steht hier dahinter?

Harald Jenny Es gibt 2 Dimensionen der Bewertung: die Gewichtung und Wertung der Indikatoren. (Ein Buch gibt Auskunft über die darin verwendeten Zahlen.) Die Experten wenden bei allen sechs Standorten die gleiche Gewichtung an. Wir nehmen unsere ZNO Gewichtung, die Kriterien wurden aber belassen.

Luca Fasnacht Wir kennen die Region besser als die Experten und können daher qualitative Aussagen machen.

Harald Jenny zur 2. Frage: Leute im Arbeitsprozess sind tendenziell jünger und haben daher eher Familie und Kinder. Weitere Details wurden nicht diskutiert.

Urs Capaul Diese Antwort befriedigt mich nicht. Es kann auch passieren, dass eine Familie genau aus diesem Grund nicht dorthin zieht.

Matthias Gfeller Frage zur Liste der Gewichtungen von Grundwasser etc. Wo findet man das Grundwasser als Umweltkriterium?

Harald Jenny Die Gewichtung der Fachgruppe SÖW ist anders, als diejenige der INFRAS, d.h. wir sind mit dieser Gewichtung nicht einverstanden.

Joachim Gwinner Wird im Rahmen der SÖW auch die Bestrahlung und die Auswirkung einer Atomanlage an der Oberfläche untersucht?

Luca Fasnacht Der nukleare Charakter der Anlage ist ein wesentlicher Kritikpunkt. Die Anlage wurde wie eine grössere Fabrikanlage beurteilt.



Harald Jenny Die ionisierende Strahlung muss ab sofort ein Indikator sein, dafür wird sich die Fachgruppe SÖW einsetzen.

Iren Eichenberger Das Votum von Herrn Flüeler war eine 50:50 Stellungnahme: Zu 50% war man über die Leistung der Fachgruppe SÖW beeindruckt. Andererseits wird deswegen der Kanton seine Bewertung nicht ändern und damit wird die Fachgruppe SÖW desavouiert.

Harald Jenny Der Kanton Zürich hat schon vor Jahren eine Region spezifische SÖW gefordert.

Thomas Flüeler Die Botschaft ist wirklich angekommen. Die Sicherheit der Geologie steht zuoberst und die SÖW-Studie wird immer darunter stehen.

Matthias Hofmann Sind in anderen Regionalkonferenzen auch solche Region spezifische Bestrebungen im Gang? Es wird ja gesagt, dass die Methodik nicht mehr geändert wird.

Harald Jenny Wir waren in intensivem Austausch mit Nördlich Lägern, welche die gleichen Sorgen haben. Andere Regionalkonferenzen werden vermutlich erst ab nächster Woche in diesen Prozess einsteigen. Wir haben im Juni gesagt, dass wir jetzt begreifen wollen, was da vor sich geht. In einem halbtägigen Meeting mit der INFRAS wurde uns erklärt, wie bei der SÖW gerechnet wird. Wir begannen dann, damit zu arbeiten und dies war sicher eine Pionierarbeit, nicht zuletzt auch im Hinblick auf die Veröffentlichung.

Stefan Jordi Die SÖW-Studie wurde gemacht, um „oben“ vergleichen zu können. Die 5 Regionalkonferenzen haben jeweils nur einen OFA-Standort bezeichnet. Es kann zum heutigen Zeitpunkt nicht gesagt werden, welche Auswirkung ein Tiefenlager in 50 Jahren haben wird. Bei der Methodik der SÖW-Studie wurde die Raumplanung der Kantone und auch diejenige von Deutschland einbezogen. Man hat dann die Gewichtung nochmals korrigiert und die Methodik verabschiedet. Das grösste Problem war, dass die Regionen noch nicht bekannt waren.

6 Regionen bedeutete wieder verschiedene Umgangsweisen. Dass sich nun eine Region so intensiv in das Thema eingearbeitet hat, ist speziell.

Es kann natürlich jeder Expertenbericht kritisiert werden.

Luca Fasnacht Die SÖW-Studie hat zwei Ebenen: eine Prozess- und eine Fachebene. Die SÖW-Studie ist wichtig für das Monitoring, für Abgeltungs- und Kompensationsmassnahmen, für Entwicklungsstudien und daher muss die Studie belastbar sein. Auf der Prozessebene ist die SÖW-Studie dem hohen Standard des Partizipationsverfahrens nicht gerecht geworden und befriedigt nicht wirklich. Wie geht man mit den Standpunkten der Regionen um?

Stefan Jordi Die SÖW-Studie hat keine Relevanz in Bezug auf Haftungsfragen. Sie soll als Informationsquelle genutzt werden.

Ira Sattler Auch die Fachgruppe SÖW der Regionalkonferenz Südranden hat sich intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt. Die Fachgruppe wird sich nach dem 18. November 2014 intensiv mit der Studie auseinandersetzen und dann entscheiden, was zu tun ist.

Urs Capaul Ist es so, dass die OFA gegenüber dem Tiefenlager nachrangig ist?

Stefan Jordi Im Einengungsprozess steht die Sicherheit im vordersten Rang und alle anderen Aspekte sind nachrangig.

Urs Capaul Es geht nicht an, dass die Sicherheit der OFA oder der Transporte als nachrangig bezeichnet wird.

Stefan Jordi Es geht um die langfristiger Sicherheit des Tiefenlagers über mehrere 100'000 Jahre, dies ist massgeblich.

Peter Rietschin Das Thema Sicherheit ist nicht so sehr Thema wie die Prozesssicherheit. Das Bundesamt versteckt sich hinter dem Kernenergiegesetz. Die Experten nehmen uns nicht ernst und gehen nicht auf unsere Fragen ein, was ja auch von der Fachgruppe SÖW dokumentiert wurde.

Matthias Hofmann Wenn herauskommt, dass von der Sicherheit her zwei Standorte in Frage kommen, was ist dann die SÖW-Studie noch wert? Kommt diese dann zum Tragen?



Harald Jenny Diese Frage beschäftigt uns alle. Wir müssen lernen, uns mit unbeantworteten Fragen zu begnügen und vorzutasten. Ich habe das Vertrauen, dass im Ernstfall richtig gewichtet wird.

Ulrike Elliger Welche SÖW wird genommen werden, diejenige der Fachgruppen oder die SÖW-Studie?

Stefan Jordi Diese Überlegungen sind den Regionen überlassen.

Luca Fasnacht Die SÖW-Studie ist die Arbeitsgrundlage für verschiedene Arbeitsschritte, andererseits ist für das Monitoring die Arbeit der Fachgruppe SÖW wichtig. Das Monitoring wird sehr wohl Schäden nachweisen für Kompensationsmassnahmen.

Martin Ott Wie ist das weitere Vorgehen? Es wurde gesagt, dass es eine Medienmitteilung gibt.

Jürg Grau Bereits morgen wird in der Leitungsgruppe eine Mitteilung verfasst, welche allen Mitgliedern vor der Veröffentlichung vorgelegt wird. Es wird im Namen der Leitungsgruppe und der Fachgruppen kommuniziert (nicht im Namen der Vollversammlung).

Urs Bachmann beendet hier die Diskussion, dankt den Referenten und gibt das Wort zurück an Jürg Grau.

7. Informationen aus der Fachgruppe OFA (Präsentation)

- *Präsentation: Adrian Lacher*
- *Stand der Arbeiten*
- *Weiteres Vorgehen*

Adrian Lacher Die Fachgruppe hat Stellungnahmen ausgearbeitet. Kurze Rückblende: Die Fachgruppe hat 2012/13 sehr intensiv gearbeitet. In einem Zwischenbericht ist eine Kriterien Tabelle enthalten, woraus gelesen werden kann, wie bewertet wurde.

In einer Redaktionssitzung wurde eine Stellungnahme ausgearbeitet. Diese gliedert sich a) in einen Auftrag, b) eine Übersicht der Planungsstudien, c/d) wurden Ausschlusskriterien eingehalten und Negativkriterien berücksichtigt, f) eine Schlussbeurteilung und g) das weitere Vorgehen.

Adrian Lacher erläutert die Präsentation eingehend. Es gibt zwei Varianten mit eingedeckter/teilweise eingedeckter Rampe/Zugangsschacht. Ausschlusskriterien wurden bestimmt, wobei nicht definiert ist, wie mit einer Lage im strategischen Interessengebiet Grundwasser verfahren werden soll. Dies werden die Nagra und der Kanton noch abklären müssen.

Die Negativkriterien sind bei den beiden Varianten unterschiedlich. Die Rahmenbedingungen sind zum Teil erfüllt, haben andererseits keine Beurteilung oder dann ist eine Beurteilung noch nicht möglich.

Die Schlussbeurteilung stellt schlicht fest, dass alle Varianten des Standortes ZNO 6b ungeeignet sind. Die Negativkriterien bezüglich Wald und Fruchtfolgeflächen sind zu wenig berücksichtigt worden. Zu klären ist auch noch die Frage des Zugangs (Schacht oder Rampe, Verpackungsanlage, Lagertyp).

Weiteres Vorgehen: Eine Stellungnahme wurde am 30. Oktober 2014 verabschiedet. Nach Beurteilung durch die Leitungsgruppe wird die Vollversammlung dies noch genehmigen müssen.

Jürg Grau dankt Adrian Lacher und der Fachgruppe OFA für die Arbeit.

8. Informationen aus der Fachgruppe Sicherheit (Präsentation)

- *Präsentation: Martin Ott*
- *Stand der Arbeiten*
- *Weiteres Vorgehen*

Martin Ott vergleicht zunächst die Gefährlichkeit von Auto und Flugzeug. Bei Flugzeugen wird jeder Zwischenfall dokumentiert. Die Fachgruppe Sicherheit hat sich gefragt, was passieren kann, und ob

der Prozess so ist, dass auf Einwände reagiert werden kann oder nicht. Der Fall Kölliken wirft Fragen zur Prozesssicherheit auf. Wie sind dort die Prozesse gelaufen? Dies kann als Vergleich dienen.

Von Interesse in Kölliken sind der Start und die Planungsphase. Die Lösung erstreckte sich über eine lange Zeit. Die Machbarkeit wurde in der Planungsphase bewiesen und einige Probleme wurden erst während des Verlaufs gelöst.

Für die Sicherheit eines Endlagers müssen zunächst die Zuständigkeiten klar sein, Minderheitsmeinungen dürfen nicht untergehen sondern müssen einbezogen und ernst genommen werden. Die Transparenz muss auf verschiedenen Ebenen gewährleistet sein. Laien dürfen Laien bleiben und die Wissenschaft ist aufgefordert, nachvollziehbare Aussagen zu machen. Auch die Langzeitplanung muss bereits jetzt angedacht werden.

Die SÖW-Studie hat nichts mit der Sicherheit zu tun. Die Prozesssicherheit ist jedoch ein wertvoller Beitrag, den wir leisten können.

Jürg Grau dankt Martin Ott und der Fachgruppe Sicherheit für die Arbeit.

Matthias Gfeller (Stadtrat Winterthur) Wer befasst sich mit der Transportsicherheit? Ich kann mir nicht vorstellen, dass alle Züge durch die Stadt Winterthur fahren.

Stefan Jordi Die Transporte werden schon heute vom Ensi bewilligt. Es wird noch abgeklärt, wo dann die Transporte durchfahren werden.

Peter Weiller Eine Anschlussfrage an Stephan Jordi: Ich fände es wichtig, dass auf diese Fragen jetzt eingegangen wird.

Stefan Jordi Das BFE soll dann Stellung nehmen, wenn die Berichte und Schlussfolgerungen der Fachgruppe Sicherheit vorliegen.

Martin Ott Mich würde interessieren wie man mit Minderheitsmeinungen umgeht. Wir sind keine Untersuchungskommission, wir möchten nur die Prozesssicherheit anschauen.

Thomas Flüeler Beim Thema Sicherheit ist man auf die Prozesssicherheit angewiesen. Bei der SÖW sieht es etwas anders aus, dort sind die Leute aus der Region die Experten.

Peter Rietschin Man spricht unterschiedliche Sprachen auf den verschiedenen Ebenen. Es ist wichtig, dass sich Experten verständlich ausdrücken.

Harald Jenny Adrian Lacher sprach von der Möglichkeit, Abfälle im Zwischenlager statt in der OFA zu verpacken. Dies hätte konkrete Auswirkungen auf die Sicherheit. Könnten sich die Fachgruppen Sicherheit und Oberflächenanlagen in Zusammenarbeit um diese Variante kümmern?

Jürg Grau Die Fachgruppen arbeiten immer eng zusammen. Er dankt der Fachgruppe Sicherheit für die Arbeit.

9. Antwortbrief des BFE zu den Rahmenbedingungen (Beilage 3)

Jürg Grau Der Brief liegt schriftlich vor, niemand möchte ihn vorgelesen haben. Adrian Lacher ist bereits auf die Thematik eingegangen. Es erfolgen keine Wortmeldungen oder Fragen.

10. Informationen vom BFE (Präsentation)

- *Präsentation: Stefan Jordi, BFE*
- *Stand der Arbeiten*
- *Ausblick*

Stefan Jordi dankt zunächst für alle im Jahr 2014 erledigten Arbeiten und erbrachten Leistungen. Insgesamt wurden 161 Sitzungen abgehalten, was auch die Grösse der Partizipation zeigt. Er dankt auch allen, welche ausgetreten sind.

Verschiedene Folien geben einen Überblick wo wir heute stehen. Nächstes Jahr werden die 2 x 2 Vorschläge der Nagra erfolgen. Diese werden dann überprüft, die Regionalkonferenzen sowie die



Kantone werden dazu Stellung nehmen. Dies wird die Hauptaufgabe des nächsten Jahres sein. Alle Unterlagen werden in die Anhörungsphase gehen, bevor der Bund entscheiden wird.

Bereits laufen die Vorbereitungsarbeiten für Etappe 3, welche einen langen Zeitraum beanspruchen wird. Dies sind z.B. Bewilligungsverfahren, 3D-Seismik, ein Konzept fürs Monitoring wird erarbeitet, Pflichtenhefte wurden diskutiert. Das Konzept sollte möglichst bereits in der Etappe 2 zur Verfügung stehen. Vorgesehen sind auch vertiefte Abklärungen zur Volkswirtschaftsuntersuchung. Hauptmeilenstein 2015 wird die Verabschiedung der Stellungnahme zu den Vorschlägen der Nagra sein.

Zusammen muss überlegt werden, wie vorgegangen wird bei der Auslegung der Abgeltungen. Ebenfalls muss überprüft werden, ob das Konzept der Etappen 1 und 2 auch für Etappe 3 angewendet werden kann oder angepasst werden muss.

Jürg Grau dankt Stephan Jordi für seine Ausführungen und betont, dass es wichtig ist, dass das BFE als leitende Behörde jeweils zu Wort kommt.

Peter Weiller Es wäre wünschbar, dass der 2x2 Vorschlag zweistufig abgefasst wird, d.h. dass eine Version allgemein verständlich abgefasst wäre.

Stefan Jordi Der Bericht wird umfangreich abgefasst werden. Wahrscheinlich wird auch ein Bericht im Rahmen von 80 – 100 Seiten erscheinen. Die Nagra kann hier besser Auskunft geben.

Verena Strasser Es gibt zusammenfassende Faktenblätter.

Karin Rehbock-Zureich Zu welchem Zeitpunkt wird die mögliche Veränderung der Verpackungs- und Umlagestation eingebracht (wenn dies z.B. in einem Zwischenlager gemacht wird)?

Stefan Jordi Dies kann zur Diskussion gestellt werden. Es wurde diesbezüglich eine Zusatzfrage gestellt. Die Beantwortung müsste von der Nagra kommen.

Urs Werner Wenn die Nagra zwei Vorschläge bringt, werden sich die nicht betroffenen Regionalkonferenzen auflösen. Was passiert, wenn nun der Bundesrat doch anders entscheidet?

Stefan Jordi Die Regionalkonferenzen machen lediglich eine Arbeitssistierung bis die Etappe 2 beendet ist. Es braucht die zwei Jahre, um die Vorschläge der Nagra zu untersuchen. Die Kantone werden dabei einbezogen.

Stephan Rawyler An der Informationsveranstaltung der Nagra in Jestetten vom 7.11.14 wurde gezeigt, dass bei den Castor-Behältern neu eine horizontale (nicht mehr vertikale) Entnahme vorgesehen ist. Dies wird Auswirkungen auf die Höhe des Betriebsgebäudes haben. Niemand weiss, wie es in einem Castorbehälter aussehen wird.

Noch eine Bemerkung zu den Meilensteinen: Die Zeit, um den Bericht der Nagra zu lesen ist äussert kurz bemessen (der Fachbericht wird ca. 1000 Seiten umfassen). Um ihn beurteilen zu können, werden möglicherweise Fachleute zugezogen werden müssen. Weshalb setzt man die Regionalkonferenzen derart unter Druck?

Die zweite Bemerkung betrifft die Entwicklungsstrategie. Zum Punkt der Zuständigkeit war heute nichts zu hören. Dies ist die Kernkompetenz der Kantone und Planungsgruppen. Die Regionalkonferenz hat keine demokratische Legitimation. Gerne würde ich vom BFE hören, wie die Schnittstelle zwischen politischen Gremien (Kantonsräte SH/ZH und Kreistag des deutschen Landkreises) funktioniert. Auch noch nicht klar ist, für welchen Perimeter wir die Entwicklungsstrategie machen. Das BFE ist aufgefordert, hier die Zuständigkeiten zu klären, nicht zuletzt auch im Hinblick auf die Abgeltungen.

Stefan Jordi Es gibt ein Konzept, welches genau auf diese Fragen eingeht. Möglicherweise ist es sinnvoll, dieses bereits jetzt in Etappe 2 und nicht erst in Etappe 3 anzuwenden.

Jürg Grau Ich kann für die Regionalkonferenz ZNO in der UG wo es um Zusammenarbeit in Etappe 3 geht mitwirken. Dies klappt je länger desto besser.

11. Informationen aus dem Präsidium

Jürg Grau Die Regionalkonferenzen sind momentan alle auf dem gleichen Stand und warten auf den SÖW-Bericht und die Vorschläge der Nagra. Ein wichtiges Thema ist der Wissenstransfer und wie dieser sichergestellt werden kann.

12. Leistungsvereinbarung LV15 (2015)

Jürg Grau Der Entwurf wurde intensiv besprochen, aber noch nicht genehmigt. Neu sind die Massnahmen zur Aneignung der Sachkompetenz, der Wissenserhalt und die Archivierung. Eine Folie gibt Auskunft über die zu erwartenden Kosten (rund Fr. 755'000.-).

13. Termine Vollversammlungen 2015

Donnerstag,	29. Januar 2015	19:00 bis ca. 21:00 Uhr
Samstag,	14. Februar 2015	9:00 bis ca. 13:00 Uhr
Dienstag,	19. Mai 2015	19:00 bis ca. 21:00 Uhr
Donnerstag,	27. August 2015	19:00 bis ca. 21:00 Uhr
Samstag,	14. November 2015	9:00 bis ca. 13:00 Uhr

14. Varia

Jürg Grau Vertretungen in den Arbeitsgruppen sind auf einem Blatt zusammengefasst (im Internet abrufbar).

Die Geschäftsstelle ist nun wieder zurück in Trüllikon (Dank an Gemeinderat). Jean-Claude Stettler hat die Vertretung übernommen, auch dafür ein herzlicher Dank. Die Geschäftsstelle wird während der Bürozeiten erreichbar sein.

Es fanden Anlässe von BFE und Nagra statt (Treffpunkt Tiefenlager in Neuhausen, Marthalen, Jestetten). Das Fazit ist schlicht und einfach ernüchternd: Sehr wenige Leute interessierten sich. Die Exkursionen zu den möglichen OFA-Standorten wurden hingegen rege genutzt.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Jürg Grau dankt allen für die Mitarbeit und fürs Kommen und wünscht allen ein schönes Wochenende.

Neuhausen, 22. November 2014

Die Protokollführerin
Ursula Baumann

Sämtliche im Protokoll erwähnten Präsentationen sind im Internet abrufbar.